



Pressemitteilung

CFD-Branche bleibt im Sommerquartal weiter auf Rekordkurs

Die hohe Nachfrage an Differenzkontrakten in Deutschland hält auch im zweiten Quartal des Jahres an – für den CFD-Verband ein klares Zeichen dafür, dass der Bedarf an innovativen Finanzinstrumenten groß ist. Zugleich hofft der Verband auf positive Entwicklungen bei den steuerlichen Rahmenbedingungen für Anleger aus den laufenden Verhandlungen zur „Ampel-Koalition“.

Frankfurt, 26. Oktober 2021 – Die Nachfrage nach CFDs in Deutschland befindet sich weiter auf historisch hohem Niveau. Höher als im zweiten Quartal dieses Jahres waren die Volumina mit Differenzkontrakten noch nie in einem Jahresviertel seit Beginn der Datenerhebung im Jahr 2014. Das ist eines der Ergebnisse der aktuellen Ausgabe der Quartalsstatistik, die das CFIN Research Center for Financial Services regelmäßig im Auftrag des Contracts for Difference Verbands e.V. (CFD-Verband) durchführt. So wurden in den Monaten von April bis Juni insgesamt 583,5 Milliarden Euro mit CFDs umgesetzt, das ist ein Plus von abermals zehn Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (529,6 Milliarden Euro). „Gemessen am Handelsvolumen setzt der CFD-Markt in Deutschland seinen Aufwärtstrend fort, er ist jetzt im vierten Quartal in Folge gestiegen“, erklärt Rafael Neustadt, Vorstandsvorsitzender des CFD-Verbands. „Diese jüngsten Zahlen belegen, dass sich CFDs als Finanzinstrument bei deutschen Anlegern etabliert haben und dass sie einen großen Beitrag zur Investmentkultur hierzulande leisten.“

Der neue Bestwert kommt zustande, weil zwar die Zahl der Transaktionen im jüngsten Quartal um 34 Prozent auf 17,9 Millionen zurückging, sich dafür aber das durchschnittliche Volumen pro Transaktion deutlich auf rund 32.500 Euro erhöhte. Damit befindet sich die Branche für das Gesamtjahr 2021 erneut auf Rekordkurs. Auch im ersten Quartal waren die Volumina höher ausgefallen als im jeweiligen Vorjahresquartal – und am Ende des vergangenen Gesamtjahres stand immerhin mit Transaktionen im Gesamtwert von mehr als zwei Billionen Euro innerhalb von zwölf Monaten ein neuer Spitzenwert für den Handel mit Differenzkontrakten.

Der anhaltende Aufwärtstrend der CFD-Branche spiegelt sich auch bei der Anzahl der CFD-Konten wider, die zum Ende des Quartals mit 289.000 ebenfalls einen neuen Rekordwert markierte. „Das im Zuge der Corona-Krise gestiegene Interesse der Anleger an den Kapitalmärkten lässt sich auch bei CFDs feststellen. Das freut uns nicht zuletzt auch insofern, als es belegt, dass die starken Zahlen des vergangenen Jahres kein Strohfeder darstellten, sondern dass deutsche Anleger in ihre Investmentstrategien grundsätzlich verstärkt flexible Finanzinstrumente wie CFDs einbeziehen“, so Rafael Neustadt.

Bei den Anlagefavoriten der CFD-Anleger gab es im jüngsten Quartal mitunter kleine Veränderungen. Zwar waren als Basiswerte erneut Aktienindizes am gefragtesten beim Einsatz von CFDs – 85 Prozent des gehandelten Volumens und 73 Prozent der Transaktionen entfielen darauf. Auch blieb innerhalb dieser Kategorie der DAX der Favorit der CFD-Anleger. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Währungen; hier dominierte nach wie vor das Devisenpaar Euro/US-Dollar. Apropos: CFD-Anlagen in Devisen sind deutlich gestiegen und folgen mit rund zehn Prozent des gehandelten Volumens an zweiter Stelle. Allerdings gab es sowohl bei den Rohstoffen als auch innerhalb der Kategorie Aktien Verschiebungen bei den Vorlieben der CFD-Anleger. Bei den Rohstoff-CFDs lösten Edelmetalle die Energiebranche als Spitzenreiter ab – im Vorjahresquartal hatte es sich noch jeweils umgekehrt dargestellt. Bei Aktien waren US-Titel als Basiswerte sogar erstmals seit Beginn der Erhebung gefragter als deutsche Werte.

„Sowohl die Gesamtvolumina der ersten beiden Quartale als auch das breite Spektrum der in diesem Zeitraum gehandelten Basiswerte zeigen, wie sehr Anleger die Vorteile schätzen und auch ausnutzen, die ihnen CFDs bieten: Auf fallende ebenso wie auf steigende Notierungen in allen möglichen Anlageklassen setzen zu können, bietet ihnen eben eine Flexibilität, die sie bei klassischen Finanzinstrumenten vermissen“, sagt Vorstandsvorsitzender Rafael Neustadt. „Umso kritikwürdiger sind daher die aktuellen steuerlichen Rahmenbedingungen für CFDs, die es nicht erlauben, Verluste über 20 000 Euro mit den Gewinnen gegenzurechnen. Das stellt einen weltweit einmaligen Zustand und dazu einen massiven Verstoß gegen das steuerliche Netto-Prinzip dar. Die nächste Bundesregierung sollte es sich im Sinne der Anleger und im Sinne der Attraktivität des Finanzstandorts Deutschland zum Ziel setzen, diese steuerliche Ungleichbehandlung von Verlusten und Gewinnen aus CFD-Transaktionen möglichst schnell in der nächsten Legislaturperiode zu beseitigen“, so Neustadt weiter.

Der CFD-Verband, dem Société Générale, flatexDEGIRO, IG Europe, die FXFlat Bank AG, SBroker, ViTrade, Consorsbank, WH Selfinvest und GBE brokers sowie die Luther

Rechtsanwaltsgesellschaft und die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands (VTAD) angehören, ist die zentrale Interessenvertretung der Unternehmen im CFD-Bereich. Eine wesentliche Aufgabe des Verbands ist es neben der Bündelung der Stimmen der Anbieter sinnvolle Standards und Qualitätskriterien für die Branche festzulegen.

Für seine Analysen zieht das CFin Research Center for Financial Services Daten des deutschen Marktes sowie von hierzulande ansässigen Kunden heran. So hat das Center für das zweite Quartal Daten bei den beteiligten Unternehmen Comdirect, Consorsbank (BNPP), FXFlat, Flatex, OnVistaBank, SBroker, WH Selfinvest, Vitrade, IG Markets und GBE Brokers erhoben.

Über den CFD-Verband:

Der CFD-Verband ist die zentrale Interessenvertretung der auf Differenzkontrakte, zu Englisch „Contracts for Difference“ (CFD), spezialisierten Finanzdienstleister in Deutschland und Ansprechpartner für Anleger zu diesem Thema. Seine Mitgliedsunternehmen repräsentieren einen Großteil des deutschen Gesamtmarktes. Der Verband setzt sich für einen transparenten CFD-Handel sowie hohe Anlegerschutz- und Regulierungsstandards in Deutschland ein. Alle Mitglieder verfügen über eine BaFin-Lizenz oder werden von der BaFin reguliert.

Pressekontakt:

newskontor – Agentur für Kommunikation
Sascha Grundmann
Tel. 0211-863949-21
E-Mail sascha.grundmann@newskontor.de